

Wappenscheiben von Auenstein

Autor(en): **Stuckelberg, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archives héraldiques suisses = Schweizerisches Archiv für Heraldik = Archivio araldico Svizzero**

Band (Jahr): **4 (1890)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-789583>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

WAPPENSCHIEBEN VON AUENSTEIN

Die kleine gotische Kirche von Auenstein (K. Aargau) enthält einige bis jetzt weder bei Rahn (Statistik schweiz. Altertm. i. Anz. f. schweiz. Altertmskde 1882) noch anderwärts erwähnte Glasscheiben von heraldischer und künstlerischer Bedeutung.

Das älteste Stück ist ein dreieckiges Schildchen von ca. 12 cm. Höhe; dasselbe enthält ein mir bis jetzt unbekanntes Wappen, nämlich einen weissen, schwarz konturirten Löwen nach rechts auf gelbgrünem Grund und scheint der zweiten Hälfte des XIV Jh. (die Kirche von A. wird schon 1333 urkd. erwähnt, Argovia 1862|63, p. 293) anzugehören (vgl. d. Abbildg.)



E.H.J.

Fig. 367.

Drei weitere Scheiben, eine Serie aus der Wende des XV. ins XVI. Jh. bildend, sind von ausgezeichneter Ausführung und hervorragender Farbenschönheit.

Die erste ist ein Wappen derer von Reinach (v. Löwe mit 6 Kopf in g., Helm: Löwe wachend mit v. Kamm besetzt mit Pfauenfedern), darunter die Inschrift in gotischen Buchstaben: «Ludwig (urkundl. genannt I. J. 150) un̄ Bernhartdin vō rinach bed ritter». Masse 31 × 27 cm.

Die folgende Scheibe stellt die Alliancewappen von Reinach von Schönau dar.

Die Inschrift lautet :

« Jacob von Rinach und Eva von Rinach geboř vō Schönow. »

Zwischen den Helmzierden der beiden Schilder hängt ein kleines — auf den ersten Anblick nicht zugehörig scheinendes Stück Glas, auf welchem ein weisser Vogel und ein weisser Fisch, je an einer Kette von einem Ring herabhängend dargestellt sind, zwischen beiden gekreuzt ein Schwert und ein Streitkolben.

Wie sich aus der Vergleichung mit einer Zeichnung im Wappenbuch von Schnitt p. VI (M. S. in Staatsarchiv Basel) ergibt, ist dies das Wappen der Rittergesellschaft der « Schnäitholtzer im valken und fisch », welcher der genannte Jacob v. Reinach, urkd. genannt : 1499, 1503, 1514) nach Schnitt, p. VII, angehörte.

Die letzte Scheibe stellt wiederum 2 Alliancewappen — aber ohne Inschriften — dar, deren Bestimmung mir bis jetzt nicht gelungen ist, wesshalb ich die Beschreibung derselben hier noch anschliessen möchte.

1. Wappen zur Rechten dreifach quer getheilt : rot, weiss, grün, goldner Helm gekrönt, Helmzier : g. Bracke wachsend, mit g. Kamm, besteckt mit Pfauenfedern; Helmdecke : g. w. r.

2. Wappen zur Linken, schw. Seeadler mit weisser Halsbinde, einen weissen Fisch im Schnabel haltend, in g. Helmzier : dieselbe figur. Helmdecke : g. w. s.

Ausser diesen vorzüglichen Wappenscheiben die das Chor der Kirche schmücken, enthält deren Schiff noch 2 untergeordnete Wappenscheiben des XVII. Jh. deren Inschrift noch beigefügt werden dürften :

1. Hr. Antoni Trybolet desz Grosē Rahts der Statt Bern diser Zeýt Lantschreiber der Graffschafft Lentzburg 1652.

2. Hr. Samuel Jenner diser Zeit Ratvogt der Graffschafft Lentzburg 1652.

Aufzeichnungen von August 1886.

E. STUCKELBERG.

Stud. hist.

